

## Die Higa als Mädchenschule: Mein Erfahrungsbericht

Als ich in der 9. Klasse auf die Hildegardisschule gewechselt bin, waren meine Noten ... auf einer Skala von 1 bis 6 eigentlich nicht mehr anzugeben. Man hätte mindestens 7er, 8er und 9er einführen müssen, um meine Leistungen zu messen. Nicht, weil ich dumm bin. Vermutlich primär, weil ich sehr unglücklich war.

Zuvor besuchte ich die Mittelstufe einer gemischten Schule. Für diese Erfahrung bin ich dankbar, aber positiv war sie nicht. Meine Klasse hatte ein Mobbing-Problem, das primär von den Jungen ausging, und sich primär auf Jungen auswirkte. Auf die genaueren Dynamiken will ich hier nicht eingehen, aber ich habe Auswüchse dieses Problems zu spüren bekommen. Was hat das mit der Higa zu tun? Als ich mich endlich entschloss, die Schule zu wechseln, war recht schnell klar, dass ich nicht wieder mit Jungen zur Schule gehen möchte. Ich wollte auf eine Mädchenschule. Und das war die beste Entscheidung meines bisherigen Lebens! Klar waren nicht alle sozialen und psychischen Probleme weggewischt, die ich auf meiner vorherigen Schule entwickelt hatte, aber beides hat sich in meinen Jahren an der Higa massiv verbessert und auch meine Noten haben sich nach ein/zwei Jahren harter Arbeit wieder gefangen.

Das wäre alles nicht möglich gewesen, ohne die Unterstützung, die ich an der Higa erhalten habe. Ich wurde sowohl von Schülerinnen als auch von LehrerInnen ermutigt, mein Bestes zu geben, auch wenn meine Noten das zunächst nicht widerspiegeln würden. Nur dadurch habe ich es schlussendlich überhaupt bis in die Oberstufe und später zu einem bestandenen Abitur gebracht. Ich bin der festen Überzeugung, dass es dazu an einer anderen Schule niemals gekommen wäre. Nie zuvor habe ich ein so sicheres Umfeld für Mädchen und junge Frauen erlebt, wie die Hildegardisschule in Bingen. Ich hatte stets das Gefühl, dass das Konzept der Mädchenschule eine viel umfassendere Form von „Freier Entwicklung“ für uns Schülerinnen darstellt, als das jede Art von geschlechtergemischtem Unterricht bieten kann. An der Higa habe ich einige der schönsten Freundschaften meiner Schulzeit knüpfen können. Ich habe viele Vorurteile gegen das Wort „Mädchen“ abgelegt und auch ein Stück weit meine eigene Weiblichkeit besser akzeptieren gelernt.

Natürlich habe ich auch Negatives an der Higa erlebt, aber das war durchweg auf sozialen Differenzen begründet, die kein Schulkonzept der Welt ausräumen kann.

Alles in allem bin ich sehr dankbar, die Higa besucht zu haben. Die Jahre, die ich dort verbracht habe, gerade die Oberstufe, waren die glücklichsten meiner Schulzeit.

Lena Harsa – Abitur 2019